

Ein Kleinod muss gerettet werden

Zum Franz-Rohde-Haus:

Nach einem längeren Auslandsaufenthalt habe ich mit Bedauern von dem Vorhaben der Evangelischen Stadtmission erfahren, das Franz-Rohde-Haus abzureißen. Ich schließe mich der Initiative an, die den Abriss zu verhindern versucht und hoffe, dass das Anliegen von nun schon über 1 400 Bürgern zum Erfolg führt. Leider hat Karlsruhe die Vernichtung von vielen markanten Gebäuden auf dem Gewissen. Zu viele Zeugen der Vergangenheit wurden schon aus dem Stadtbild entfernt. Das fing mit dem Abriss des „Dörfles“ an. Wer immer unsere Stadt besuchte, fragte danach nicht unbedingt wegen seines Rotlichtmilieus, sondern hauptsächlich wegen seiner studentischen, lockeren Atmosphäre. Ist dieser Stadtteil schöner geworden? Lukrativer wohl eher.

Ich lernte bei „Großkopf“ tanzen. Dieses Haus war eine Augenweide in der Reinhold-Frank-Straße, Ecke Jahnstraße. Was dort jetzt steht ist ein 08/15-Bau mit Wohnungen und Balkonen, die man aus gesundheitlichen Gründen besser nicht nutzt. Hässlich anzusehen, aber lukrativer wohl sicher. Der Abriss des Drogerie-Roth-Hauses in der Herrenstraße ist ein weiteres Beispiel. Der Neubau wurde gefeiert, ich konnte mich den Lobeshymnen nicht anschließen.

Und nun das Franz-Rohde-Haus: Es ist verantwortungslos und ein weiterer Anschlag auf Zeugen unserer Stadtgeschichte, dass ein Abriss zur Diskussion steht und vom Amt für Denkmalschutz nicht abgelehnt wird. Das Gebäude in seiner parkähnlichen Anlage ist eine



ALS KLEINOD bezeichnet die Schreiberin dieses Leserbriefs das Franz-Rohde-Haus, dessen Abriss aus ihrer Sicht verhindert werden muss. Foto: jodo

Augenweide und beinhaltet außerdem eine hohe Wertigkeit. Nach einer Grundsanierung könnten Wohnungen entstehen. Sie wären ein Kleinod in einer bevorzugten Umgebung und wohl auch wirtschaftlich von Vorteil für den Eigentümer dieses hübschen Anwesens. Ich wünsche der Initiative viel Erfolg

und hoffe, dass noch viele Bürger ihre Stimme erheben. Der Evangelischen Stadtmission wünsche ich das Einsehen, dass hier keine zeitgemäßen Arbeitsbedingungen verhindert werden, sondern ein Kleinod zu retten versucht wird.

Beate Schuh
Karlsruhe-Nordweststadt